

Expressive Malerei von Balz Camenzind (1907-1989) und Bronzeplastiken von Rolf Brem (1926-2014) in der Galerie beim Kornhaus in Bremgarten

Bilder und Bronzen

Zur Ausstellung Rolf Brem/Balz Camenzind in der Galerie beim Kornhaus in Bremgarten

ahz. Künstlerisch sehr verschieden, persönlich aber eng befreundet sind der Bildhauer Rolf Brem und der Maler Balz Camenzind, deren Schaffen zurzeit in der Galerie beim Kornhaus in Bremgarten gezeigt wird.

Die Galerie, welche sich über drei Stockwerke erstreckt, erlaubt es ohne weiteres, zwei grössere Ausstellungen miteinander zu verbinden, ohne dadurch den Eindruck eines Kunstbazzars zu erwecken.

Die hohen, weissen Wände gehören den Bildern Balz Camenzinds, des 1906 geborenen Landwirtes von Sempach-Station. Obwohl Camenzind Landwirt ist, ist weder die Technik noch der Inhalt seiner Werke mit irgendeiner Art von Bauernmalerei zu vergleichen, sondern vielmehr mit dem amerikanischen «action painting», allerdings mit dem Vorbehalt, dass Camenzinds Malerei vom Gegenstand ausgeht und vom Künstler als gegenständlich verstanden sein will, denn seiner Aussage nach und auch aus den Bildtiteln zu schliessen sieht Camenzind die Natur tatsächlich so, wie er sie malt. Der Betrachter allerdings ist im ersten Moment von der Intensität der Farben fasziniert und erkennt die Rosen, Pinien, Geranien, das Rotwild usw. erst viel später.

Camenzinds Bilder sind Explosionen. Um ihnen näher zu kommen, muss man sich den Maler vorstellen, wie er hinausgeht, seine Malutensilien unter dem Arm, dann

plötzlich den richtigen Standort entdeckt, die Leinwand auf den Boden legt, seine Farben fast wie ein Hexenmeister zusammenbraut und seine Eindrücke in kürzester Zeit auf die Leinwand spritzt, streicht und pinselt.

Besonders bemerkenswert erscheint uns das Bild «Cabras», zu deutsch «Die Ziegen», welches vergangenen Sommer in Spanien entstand. Mit wenigen kräftigen Pinselstrichen sind im Vordergrund die ruhenden Ziegen dargestellt, während sich im Hintergrund ein Gewitter zusammenbraut. Es ist die eigenartige atmosphärische Wirkung, die dieses Werk von den andern abheben lässt.

Unter den zahlreichen Bronze-Plastiken des bekannten, 1926 geborenen Bildhauers Rolf Brem, der im aargauischen Rudolfstetten heimatberechtigt ist, jedoch im Luzernischen wohnt, sticht das einzigartige Relief «Daphnis und Cloe» besonders hervor. Das Liebespaar ist umgeben von seinen Schafen und beschattet von einem Baum. Während Camenzinds Bilder in sehr kurzer Zeit entstehen, steckt hinter den Plastiken von Rolf Brem lange, harte Arbeit. Es braucht an die 15 aus Lehm geformte Entwürfe, bis der Künstler mit der Gestaltung des vorgegebenen Themas zufrieden ist und es dann in Bronze giesen lässt. Er behält sich allerdings stets das Recht vor, eine gut gelungene – sprich: gut verkäufliche – Plastik mehrere Male

giessen zu lassen. Früher lag die Maximalauflage bei drei Stück, heute, mit zunehmender Berühmtheit, ist sie auf fünf angestiegen. Rolf Brem hat einen fröhlichen, spontanen, aber auch ehrgeizigen Charakter. Noch heute wurmt es ihn schrecklich, wenn er in einem öffentlichen Wettbewerb nicht den ersten Preis davonträgt, was allerdings je länger je weniger vorkommt.

Brems Kunst ist eher konservativ, da sie rein gegenständlich ist, doch sicherlich begründet sich gerade darin sein Erfolg. Im Mittelpunkt des Schaffens des jungen Bildhauers standen Kopfporträts; heute ist die Thematik sehr vielfältig, jedoch fast immer in irgendeiner Weise mit Mensch oder Tier verbunden.

In neuerer Zeit hat einerseits die Gestaltung von Reliefs stark an Bedeutung gewonnen – nicht zuletzt, weil sie aus Platzgründen leichter verkäuflich sind –, andererseits aber auch die Darstellung von Figuren in ihrer Umwelt, etwa «Der Künstler in seinem Atelier» oder «Das Mädchen in seinem Zimmer».

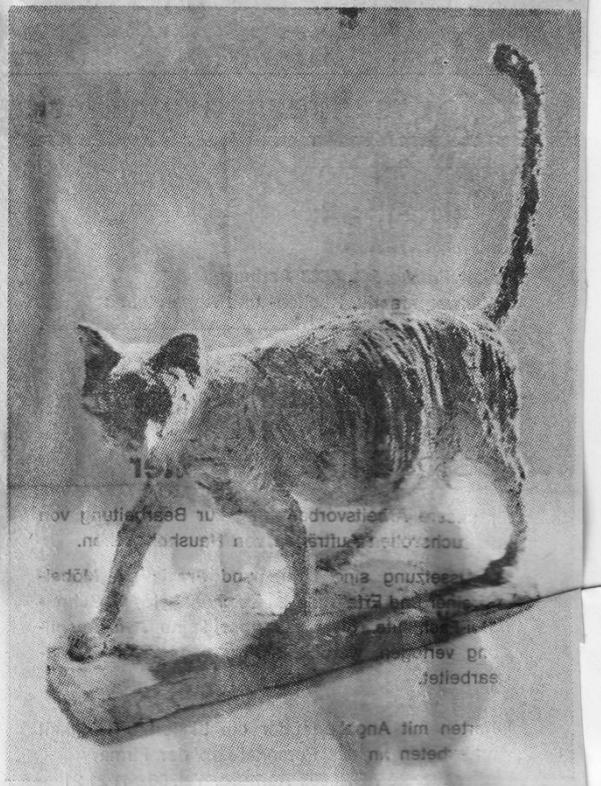
Beide neueren Gestaltungsformen scheinen dem Wesen Rolf Brems sehr zu entsprechen, denn er kann dadurch eine grössere Geschlossenheit und damit eine intensivere Aussage des Werkes erzielen. Auch wirkt die Darstellung einer Situation viel lebendiger als ein einzelner Gegenstand, leer im Raum.

Es ist sicherlich richtig, dass Brem mit wenigen Ausnahmen nur in Bronze arbeitet, denn zu seiner eher traditionellen Kunst gehört ein traditionelles Material. Brems berühmter Schaffhirt aus rotem Polyester – welcher ein Gedanke!

Die Ausstellung in Bremgarten dauert bis zum 4. März.



Porträt von Balz Camenzind, modelliert von seinem Freund Rolf Brem.



«Pallina» heisst diese Plastik Rolf Brems, welche seine Katze darstellt.